

## moers festival Magazin

### Schneeweiß & Rosenrot

Keine Gegensätze. Vielmehr ein komplementäres Miteinander. Oberflächlich betrachtet von Farben. Schneeweiß steht für glamouröses Weiß in allen Schattierungen, Rosenrot für jenen vollen Ton, mit der sich auch die Königin der Blumen schmückt. Oder von Fantasien. In Grimms Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ gewähren zwei Töchter einem Bären Obdach, der sich später als verwunschener Königssohn entpuppt. Beide, obwohl unterschiedlich vom Wesen, ziehen damit ein echtes Glückslos. Das stillere Schneeweißchen bekommt den Prinzen, die temperamentvollere Rosenrot dessen Bruder.

Über Rollenverteilungen darf bei dem jungen Quartett, dessen Mitglieder aus Deutschland, der Schweiz, Schweden und Luxemburg stammen, trefflich spekuliert werden. Wer treibt, wer drosselt, wer fliegt, wer sorgt für Bodenhaftung, wer bringt den Jazztouch in den Gruppensound ein, von wem stammen die avantgardistischen Spitzen, auf wessen Veranlassung hin duften alle Songs derart herrlich frisch nach Pop? Eines steht freilich fest: Eine Band wie **Schneeweiss & Rosenrot** findet augenblicklich eigentlich nur in Berlin den entsprechenden kreativen Humus. Die Vier meistern die allenthalben schwierige Aufgabe, Text und Musik vielschichtig und sensibel zusammenzuführen, ohne dabei ins Triviale, Oberflächliche abzugleiten. Noch dazu sprengen sie völlig gewaltlos das traditionelle Songformat. Die ausdrucksvolle und klare Stimme von Lucia Cadotsch tänzelt federnd über den erdigen Kontrabass-Teppich von Petter Eldh und schlängelt sich gelenkig durch Marc Lohrs verästeltes Schlagzeug-Dickicht. Pianistin Johanna Borchert pendelt auf ihrem elektronisch verfremdeten Klavier zwischen meditativer Grübelei und donnernder Tastenattacke. Sobald man sich auf der stilistischen Spur des schillernden Quartetts wähnt, kann es sein, dass die Vier einen urplötzlich auf die nächste Fährte locken, allerdings ohne je das mulmige Gefühl dabei zu hinterlassen, sich in einem Irrgarten zu verlaufen oder an der Nase herumgeführt zu werden.

Alles passt. Bei Schneeweiss & Rosenrot betritt der Zuhörer einen verwunschenen Wald voller neuer und irgendwie doch vertrauter Klänge. Nicht alle Bienchen überwintern dort, die Frösche lassen die Muskeln spielen und für den Märchenprinzen gibt es immer einen roten Teppich. Ein facettenreiches Fantasia-land voller kleiner Überraschungen und großer Gefühle.

Text: Reinhard Köchl

Lucia Cadotsch\_voc, Johanna Borchert\_p, Petter Eldh\_b, Marc Lohr\_dr